

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Kleine Welt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

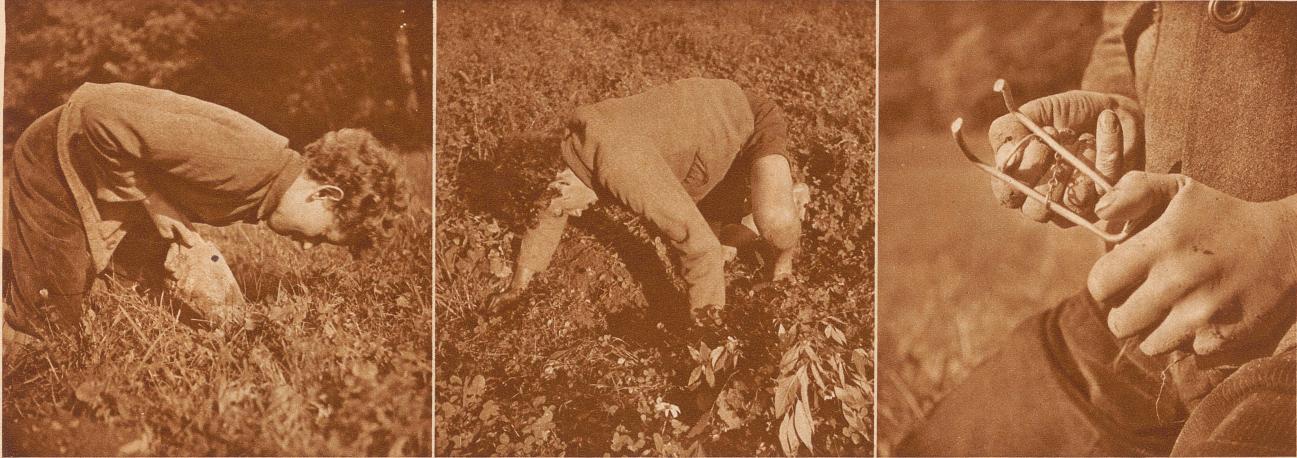
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kleine Welt

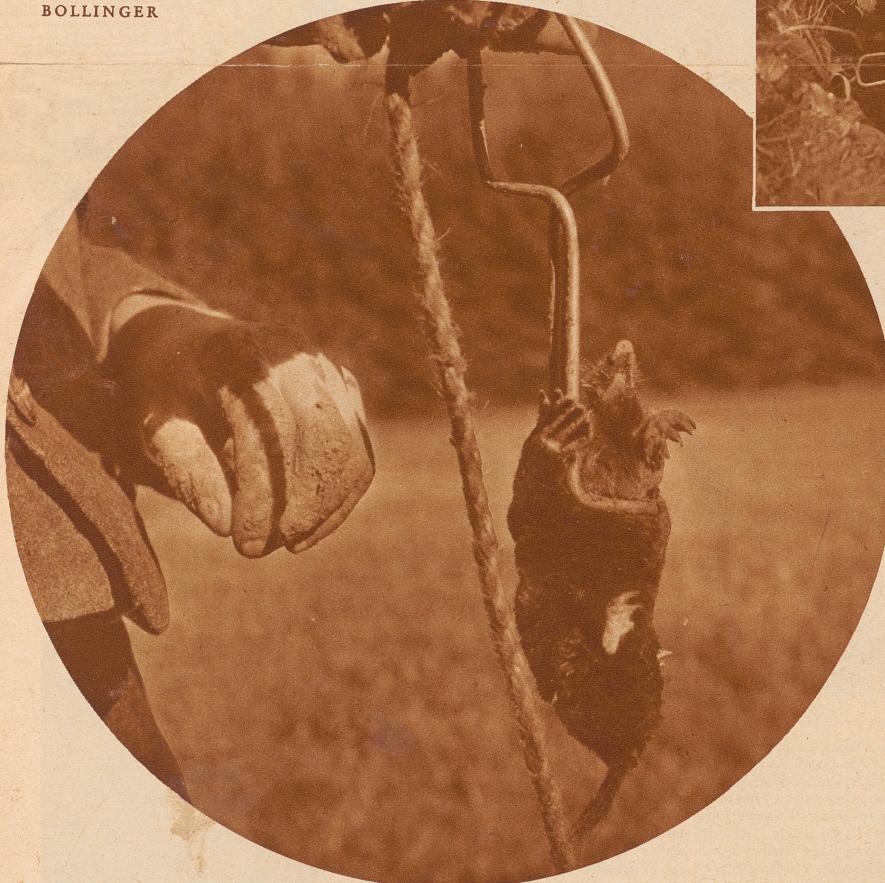


Das ist der Mauser. Mit einer selbstgeschnittenen Holzschaufel sticht er sich ein Stück Rasen heraus, und zwar dort, wo die Maus oder der Maulwurf erst einen kleinen Haufen gemacht haben oder wie man sagt: wenig gestoßen haben. Es ist anzunehmen, daß sie an diesen Stellen noch weiter wühlen werden

Er sucht mit der Hand den Gang. Oft kommen mehrere Gänge bei einem Maushaufen zusammen. Manche hören nach einiger Zeit wieder auf, es sind die blinden Gänge. Der Mauser muß aber den rechten, langen Gang haben, dort sitzt die Maus drin. Mit einem Rüttlein kann er ausprobieren, welcher Gang der rechte ist, indem er von der Oberfläche aus in die Erde hineinstößt. Da, wo der Gang ist, geht das Rüttlein leichter in den Boden hinein als da, wo kein Gang drunter ist. Warum? Weil eben die Höhlung des Gangs das Rüttlein leicht durchläßt!

Nun wird die Falle gespannt. Sie besteht aus Kupfer. Der Ring muß zwischen die zwei Arme der Falle hineingezwängt werden. Neue Fallen sind manchmal schwer aufzusperren. Der Bub muß mit aller Kraft der Hand den Griff der Falle zusammendrücken. Dann geht sie vorn auseinander. Hier und da gleitet der Ring aus und die Falle schnappt zu, da heißt es: auf die Finger aufgepaßt

AUFGNAHMEN  
BOLLINGER



Die gespannte Falle wird vorsichtig in den Gang hineingeschoben. Der Ring darf nicht gegen ein Hindernis stoßen, sonst springt er aus, und die Falle schnappt zu. Ist die Falle richtig am Ort, schließt der Junge den Gang nach außen mit einem Rasenstück wieder zu, damit kein Licht in den Gang fällt, und damit die Maus die Falle nicht sieht. Ein Rüttlein wird an dem Platz in den Boden gesteckt, damit der Junge die Stelle wieder findet, wo die Falle in die Erde gesteckt hat

**Liebe Kinder,** ihr habt alle schon die Maushäfen in den Wiesen gesehen. Das ist die Erde, welche die Mäuse oder der Maulwurf an die Oberfläche schaffen, wenn sie unten in der Erde ihre Gänge bauen. Es geht zu wie bei den Menschen; wo gebaut wird, gibt's Erdhaufen! Der Bauer liebt diese Erdhaufen aber gar nicht. Sie hindern ihn beim Mähen, sie hindern das Gras beim Wachsen, obendrein ärgert er sich über die vielen Mäuse, weil sie ihm die Wurzeln der Gräser im Boden drin abfressen. Was tut er? Er geht auf die Mäusejagd. In manchen Dörfern gibt's einen Mann, der Mauser genannt wird, und der den ganzen Tag im Frühling oder im Herbst nichts anderes tut, als Mäuse fangen. Dafür zahlt ihm die Gemeinde einigen Lohn. In andern Dörfern gehen die Buben mit ihren Fallen in die Wiesen hinaus und fangen die Mäuse. Für jede abgelieferte Maus bekommen sie vom Gemeindeammann oder vom Säckelmeister des Dorfes 20 Rappen. Für einen gefangenen Maulwurf gibt's sogar 40 Rappen. Die Maulwurfsfelle braucht man nämlich, um Maulwurfpelze zu machen. Solche Pelze kann man in der Stadt oft sehen, wenn die gutangezogenen Frauen spazieren oder beim Tee sitzen. Es muß mancher Maulwurf sterben, bis so ein ganzer Pelzmantel beisammen ist. Aber eben: die Maulwürfe schädigen den Bauern. Es gibt aber gescheite Leute, die sagen, daß der Maulwurf Engerlinge frisst und deshalb auch nützlich ist. Die Meinungen sind verschieden, es ist schwer zu wissen, was nun besser sein mag, die Maulwürfe zu bekämpfen oder sie leben zu lassen. Ihr seht: die Erwachsenen wissen auch nicht immer alles so ganz genau. Nicht einmal die alltägliche Sache mit dem Maulwurf. — Ich zeige Euch heute ein paar Bilder von einem kleinen Mauser der so alt ist wie Ihr und grüße Euch herzlich

Euer Ungle Redakteur.

Ein armer, in der Falle gefangener Schär. Er ging wie sonst durch seinen Gang, der seine Wohnung ist, stieß an den Ring der Falle, sie schnappte zu und erdrückte ihn. Vielleicht ist's notwendig, daß die Schäre oder Maulwürfe so sterben müssen, aber das soll eure jungen Herzen nicht hindern, ein wenig Mitleid mit ihnen zu haben